

# Wunderwerk der Astronomie

Yves Opizzos Himmelsapolyter in der Brittheimer Sternwarte vorgestellt

Der Haigerlocher Yves Opizzo hat für die Sternwarte in Brittheim ein einzigartiges astronomisches Gerät hergestellt: Der Himmelsapolyter, der Fachleuten als Sensation gilt, wurde am Wochenende vorgestellt.

WILFRIED SELINKA

**Haigerloch/Brittheim.** Das kleine Wunderwerk der Astronomie steht seit dem vergangenen Donnerstag in der Sternwarte in Brittheim. Es wurde von dem weltberühmten Sonnenuhrenbauer Yves Opizzo aus Haigerloch entwickelt, patentiert und zusammen mit dem Verein zur Förderung der Sternwarte Zollernalb Rosenfeld-Brittheim im Beisein von namhaften Fachleuten und Landrat Günther-Martin Pauli vorgestellt. Der Himmelsapolyter macht die Bestimmung des Längengrades ohne mechanische und elektronische Hilfe möglich.

Im Zeitalter von Elektronik, Computer und GPS sei es heute ein Leichtes, seinen Standort anhand des Längengrades zu bestimmen, sagte der Vorsitzende des Vereins, Rolf Bitzer. Bereits vor knapp 300 Jahren hätten die Engländer einen Preis ausgelobt, um für die Navigation genauere Daten zu bekommen. Dies sei dann aber erst im Jahre 1782 John Harrison gelungen.

Mit dem Himmelsapolyter von Yves Opizzo sei es möglich, über 70 Funktionen und Positionen anschaulich zu bestimmen, so Bitzer. Deshalb sei das Gerät auch eine wertvolle Ergänzung der Sternwarte Brittheim, die vor allem auch die Jugend an die Astronomie hinführen wolle. Die Einsatzmöglichkeiten des neuen Geräts seien unbegrenzt.

Dies unterstrich auch Landrat Günther-Martin Pauli, der sich stolz zeigte, ein solches Gerät im Zollernalbkreis öffentlich präsentieren zu können. Aus diesem Grund hätten auch die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW) den Geldbeutel



In der Sternwarte Brittheim ist seit dem Wochenende der Himmelsapolyter des Haigerlochers Yves Opizzo (2.v.l.), ein neues Gerät zur Längengradbestimmung, zu bewundern.  
Foto: Wilfried Selinka

geöffnet und das Kulturkunstwerk gesponsert.

Yves Opizzo erläuterte in einem Kurzvortrag das System seines neuen Himmelsapolyters. Ausgangspunkt ist dabei die sibirische Zeit, die von der Tatsache ausgeht, dass sich die Erde um die Sonne bewegt. So sei bereits seine Sonnenuhr in Bisingen als Erdapolyter eine bedeutende Weiterentwicklung eines seit Jahrhunderten bekannten Systems gewesen. Das Basisprinzip ist der „Mobilmeridian“: Ein Metallmeridian, das heißt ein halber Kreis, ist auf den Nord- und Südpol einer Erdkugel fixiert. Auf dieser Kugel sind die Kontinente eingebracht, was natürlicherweise auch die Meere und Ozeane hervorhebt.

Die Basisinformationen bekommt man durch das Drehen des Meridian, bis ein Schatten am schmalsten ist. Um die Präzision zu

verbessern, sind zwei Metallbleche mit einem Abstand von einem Millimeter zwischen ihnen zusammengeschweißt worden. Dies erlaubt, einen feinen Lichtstrahl zwischen zwei Schatten für ein präzises Ablesen zu bekommen.

Die wichtigste Neuheit beim Himmelsapolyter ist ein zweiter Mobilkreisbogen, der dieses Mal nicht polar verläuft. Es ist also kein Meridian, sondern ein Höhe-Alzmut-Bogen, der sich um die Nadir-Zenitachse drehen lässt. Dadurch bekommt man viele weitere, rund 50 zusätzliche Informationen mit und ohne Sonne und Mond. Der Himmelsapolyter besitzt zudem einen drehbaren Himmel. Damit lässt sich ohne Schwierigkeiten die Länge des Ortes, ohne dafür die Uhrzeit kennen zu müssen, berechnen. Dadurch lassen sich Erkenntnisse und Tabellen erstellen, nach denen

vorher viele Wissenschaftler geforscht haben.

„Ich habe die Erkenntnisse nicht gefunden, sondern ich habe sie von oben bekommen“, sagte Opizzo in seiner bescheidenen Art. Insgesamt hat er selbst mehr als 1000 Stunden in die Entwicklung investiert. Zusammen mit Fachleuten, die für die handwerklichen Arbeiten zuständig waren, kamen 3000 Arbeitsstunden zusammen. Der Name Apolyter ist laut Opizzo als eine Hommage an die alten Griechen zu deuten, die schon in der Lage gewesen seien, das Gleiche zu tun – siehe den „Mechanismus von Antikythera“, der als der erste Computer der Menschheit angesehen werden könnte.

## Info

Die Sternwarte Brittheim ist jeden Samstagabend ab 20 Uhr zu Führungen geöffnet.